Buchbesprechungen

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Für die Heimat : Jurablätter von der Aare zum Rhein**

Band (Jahr): **9 (1947)**

Heft 1

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Buchbesprechungen.

Kalender.

Mit Spannung erwartet der heimatkundlich Interessierte gegen das Ende des Kalenderjahres alljährlich die in den letzten Monaten erscheinenden Jahrbücher und Kalender, die immer wieder viele wertvolle Beiträge zur Geschichte und Volkskunde bringen, und gerne stellt man sie auf seinen Bücherschaft, um auch später wieder in ihnen zu blättern.

Der *Sankt-Ursen-Kalender 1947* (94. Jahrgang), ist immer abwechslungsreich. Der diesjährige Jahrgang enthält mehrere beachtenswerte Beiträge historischen Inhalts. Staatsschreiber Dr. J. Schmid berichtet über die am 2. September 1945 vollzogene Ueberbringung einer Kopie des 1460 eroberten Pfirter Fähnchens durch die Solothurner Regierung, Anton Guldimann über die gelungene Restauration der St. Ulrichskapelle in Rohr, Staatsarchivar Dr. A. Kocher über die Wanderbewegung zwischen Bern und Solothurn im 17. Jahrhundert und die Bezeichnungen Friedhof und Kirchhof und Stadtpfarrer A. C. Michel über den Solothurner Katholikentag.

Dr Schwarzbueb 1947 (herausgegeben von Albin Fringeli, 25. Jahrgang), hat zu seinem 25jährigen Jubiläum sein gewohntes braunes Kleid abgelegt und ein grelleres angezogen, doch hoffen wir, er werde nächstes Jahr wieder im vertrauten alten Kleid erscheinen. Mit dem neuen Gewand hat der Schwarzbueb aber seinen Charakter nicht gewechselt; er geht seinen vor einem Vierteljahrhundert eingeschlagenen Weg geradeaus zur Freude und Belehrung aller heimatverbundenen Leser. Neu sind die wohlgelungenen Bilder von Meinrad Peier im Kalendarium, willkommen das Inhaltsverzeichnis. Weitaus der grösste Teil der Abhandlungen floss aus der rührigen Feder des Herausgebers selber. Sie sind geschichtlichen und volkskundlichen Inhalts. Wir erwähnen kurz die Sagen «Rings ums Neuensteiner Schloss», die «Volkskundlichen Streifzüge durch das Schwarzbubenland», die «Historischen Bilder» aus Laufens Vergangenheit, die Abhandlungen über das Fronleichnamsfest und den Wald. Dr. H. Hugi ehrt den kürzlich verstorbenen Schulmann Peter Frei aus Oberbuchsiten, und Dr. O. Kaiser berichtet über die erste Etappe des Heimatmuseums Schwarzbubenland. Von den literarischen Beiträgen seien genannt eine nachgelassene Erzählung Imma Grolimunds und die vier Beiträge unseres verehrten Dichters Josef Reinhart.

Der *Basler Volkskalender 1947* (Redaktion Adolf Meyer), verdient volles Lob, sowohl was den gediegenen, vielseitigen Inhalt als die schöne, technisch einwandfreie Ausführung anbelangt. Es ist unmöglich, hier die über 30 Beiträge literarischen, kunstgeschichtlichen, geschichtlichen und volkskundlichen Charakters auch nur mit dem Titel anzuführen. Wir wünschen ihm und seinen beiden Weggenossen aus dem Schwarzbubenland und der Aarestadt weiteste Verbreitung. E. B.